

ORT, Wien

Tag, 30.10.81 3

FO: Diese Rezension Harald Irnbergers war dem Buch von Peter Bender "Das Ende des ideologischen Zeitalters" gewidmet.

Peter Bender könnte sich in manchen seiner Thesen auf die Aussagen eines Mannes stützen, von dem kaum bekannt ist, daß er sich auf professionelle Weise mit Außenpolitik beschäftigt hat - auf Erich Fromm, den Psychoanalytiker und Sozial-Philosophen, der so aufsehenerregende Werke verfaßt hat wie "Haben oder Sein" und "Die Kunst des Liebens". Fromm schrieb 1960 eine Analyse der Sowjetunion und ihres politischen Systems, die erst jetzt auf deutsch erschienen ist:

SP:

Erich Fromm, Es geht um den Menschen. Tatsachen und Illusionen in der Außenpolitik. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

FO: Das Buch war zu verstehen als Appell zur Beendigung des Kalten Krieges und als Aufforderung zu einer Politik des VERKINDLICHENS und des Kräfteausgleichs. Fromm bestreitet die auch heute noch - und gerade heute wieder - gängigen Thesen vom weltrevolutionären und imperialistischen Charakter der sowjetischen Politik:

SP:

Die Sowjetunion ist ein konservativer Managerstaat, der sich der kommunistisch-revolutionären Ideologie bedient. Wichtig für die richtige Einschätzung ihrer Außenpolitik ist jedoch ihre soziale und politische Struktur, und nicht ihre Ideologie. Die in der Sowjetunion herrschende Bürokratie ist dabei, den Wohlstand für sich selbst, ihre Kinder und schließlich auch für die übrige Bevölkerung weiter auszudehnen und abzusichern. Was sie braucht, ist Frieden, eine Verminderung der Belastung durch die Rüstung und die unbedingte Kontrolle über ihr System.

FO: Besonders interessant sind die Äußerungen Fromms über Bedeutung und Funktion der kommunistischen Ideologie:



SP: Die Russen sagen, sie seien eine klassenlose Gesellschaft, sie hätten eine echte Demokratie errichtet, der Staat sei auf dem Weg zum PROSTETZEN, ihr Ziel sei die vollste Entwicklung der individuellen Persönlichkeit, der Selbstbestimmung des Menschen. All das sind Ideen von Marx. Die Russen aber haben diese Ideen in eine Ideologie umgewandelt. Eine Bürokratie, die dem Staat auf Kosten des Individuums immer mehr Macht gibt, herrscht im Namen der Ideen von Individualität und Gleichheit.

FO: Freilich sieht Fromm diese Verwandlung von Ideen in Ideologien nicht auf die östliche Hemisphäre begrenzt:

SP: Wir im Westen geben unsere Ideologie, die ja das genaue Gegenteil der russischen ist, eine ähnliche Richtung. Wir repräsentieren das Gute, und sie repräsentieren das Böse. Wenn wir all die Beschuldigungen und das Eigenlob auf beiden Seiten unter die Lupe nehmen, so sind sie tatsächlich nach Inhalt und hinsichtlich des Eifers von einer bemerkenswerten Ähnlichkeit.

FO: Derartige - in der politischen Publizistik etwas ungewöhnlich klingenden - Bemerkungen des großen Psychologen, könnten bei Politikern auf beiden Seiten - würden sie gelesen - durchaus zum Nachdenken und zum selbstkritischen Überdenken des eigenen Standpunktes beitragen. Erich Fromms Buch ist daher nicht nur von historischer Bedeutung.

Wir sind damit am Ende der heutigen Sendung. Noch einmal Autoren Titel und Verlage der besprochenen Bücher:

Sp: Norman Podhoretz, Der Riese taumelt. Seewald-Verlag

Peter Bender, Das Ende des ideologischen Zeitalters. Verlag Severin und Siedler

und

Erich Fromm, Es geht um den Menschen. Deutsche Verlagsanstalt.

FO: Ich verabschiede mich, noch einen schönen guten Abend.